

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1949**

50 (5.9.1949)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag mittag. Frei Haus 1.85, im Verlag abgeholt 1.65, durch die Post 1.65 zuzüglich 36 Dpt. Zustellgeld. Einzelnummer 15 Dpt.

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpt. — (Preisliste Nr. 1.)  
Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

1. / 50. Jahrgang

Montag, den 5. September 1949

9r. 50

## Vor endgültigen Beschlüssen

**Besprechungen um die Koalitionsregierung**  
A.C. Bonn. In Bonn treten am Montag die Bundestagsfraktionen der CDU/CSU, der Freien Demokraten und der Deutschen Partei zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammen. In den Besprechungen sollen endgültige Beschlüsse über die Bildung einer westdeutschen Koalitionsregierung gefaßt werden.

Wie aus Kreisen des Zentrums verlautet, will die deutsche Zentrumspartei nach Zusammentritt der Bundesregierung erneut versuchen, in der französischen Zone zugelassen zu werden.

**Zusammensetzung der Bundesversammlung**  
v.W. Bonn. Die Wahl von Vertretern durch die elf westdeutschen Landtage für die Bundesversammlung wurde am Samstag abgeschlossen. Die 402 Vertreter der Landtage werden zusammen mit den 402 Vertretern des Bundestages am 12. September den Bundespräsidenten wählen. Als Ergebnis der Wahlen werden die CDU und die SPD je 279 Vertreter in der Bundesversammlung haben. Die FDP hat 88, die KPD 40, die Baernpartei 34, die Deutsche Partei 28, die wirtschaftliche Wiederaufbauvereinigung 24, die Zentrumspartei 21; die restlichen Parteien haben 11 Vertreter.

Aus Anlaß der Eröffnung des deutschen Bundestages am 7. September werden die Bischöfe Dr. Dibelius für die Protestanten und Kardinal Frings für die Katholiken feierliche Gottesdienste abhalten.

### McCloy zur Eröffnung des Bundesparlamentes

Ein demokratischer Staat von dauerndem Bestand soll geschaffen werden

v.W. Frankfurt/M. Der amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland, McCloy, gewährte dem Berichterstatter einer amerikanischen Rundfunkgesellschaft eine Unterredung über die Probleme und Aussichten der neuen deutschen Bundesrepublik, die vom Sender Frankfurt übertragen wurde.

McCloy sagte, die ganze Welt, die die Eröffnung des neugewählten deutschen Parlamentes mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen werde, hoffe, daß in Deutschland nun endlich ein friedliebender demokratischer Staat von dauerndem Bestand geschaffen werde. Weiter sagte McCloy, er gehöre ge-

wiß nicht zu jenen, die an der Mentalität des deutschen Volkes verzweifeln. Er habe nicht vergessen, daß Deutschland einstmals wenn auch nur für ganz kurze Zeit, in der liberalen Ideenwelt Europas eine führende Stellung eingenommen habe. Um einen demokratischen Staat zu schaffen, so fuhr McCloy fort, müßten die leitenden Politiker Deutschlands sich vor allem stets die Fehler ihrer Vorgänger vor Augen halten. Sie müßten auf Parteigeiz verzichten und alles daran setzen, durch patriotische und auf das Wohl der Allgemeinheit gerichtete Bemühungen den neuen Staat auf feste Grundlagen zu stellen. Schon einmal sei die demokratische Regierungsform in Deutschland infolge politischer Zwistigkeiten zusammengebrochen. Die

neue deutsche Regierung müsse sich die Wahrung der Würde des Einzelmenschen zur Aufgabe machen und dürfe nicht davon ausgehen, das Leben der Bevölkerung in starre Formen zu zwingen.

Freiheit aller Männer und Frauen müsse das erste Ziel der neuen Regierung sein. Die Hohen Kommissare, so erklärte McCloy weiter, würden in Zukunft hauptsächlich eine überwachende Tätigkeit ausüben. Ihre Vollmachten seien jedoch ausreichend, um ihnen unmitttelbares Eingreifen zu gestatten, falls die neue deutsche Bundesregierung die in sie gesetzten Erwartungen enttäuschen sollte, oder wenn sich Strömungen zeigten, die eine friedliche Entwicklung bedrohen könnten.

## Tragödie der Vertreibung

### „Die größten Gruppen entwurzelter Menschen“

epd. Washington. Über die deutsche Flüchtlingsfrage sprach vor dem Senatsausschuß für das Gerichtswesen „der stellvertretende Sekretär im „Nationalrat zur Verhinderung von Kriegen“ James Finucane. Er verwies darauf, daß es sich bei den neun Millionen, die in den deutschen Westzonen leben und die vier Millionen in der Sowjetzone um „die größte Gruppe entwurzelter Menschen“ handele. „Es ist nur zu gut bekannt, wie diese Menschen hinausgejagt wurden, aber kein Mensch, außer ihnen selbst, kann sich auch nur annähernd ein Bild von den Tragödien machen, die sich bei ihrer Vertreibung abgespielt haben. Sie zogen in ein Gebiet, wo 40% der Vorkriegswohnungen dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen waren. Ihnen gegenüber ist unsere Verantwortung eine dreifache: Durch Potsdam haben wir sie dorthin gebracht, wo sie heute sind. Als Besetzer Deutschlands sind wir auf Grund der Genfer Konvention für sie verantwortlich. Wollen wir zum zukünftigen Weltfrieden beitragen, so sind wir es ihnen und unschuldig, auf lange Sicht alles zu tun, ihnen in ihrer Not zu helfen.“

### Danziger protestieren gegen Zwangsansiedlung von Polen

H.H. Heidelberg. Vertreter der aus ihrer Heimat vertriebenen Danziger protestierten

in Heidelberg gegen die von der polnischen Regierung angeordnete Zwangsansiedlung von Polen im Gebiet der freien Stadt Danzig. In dem Protest heißt es, daß auch die freie Stadt Danzig den Polen nur zur vorläufigen Verwaltung übertragen worden sei. Der britische Außenminister Bevin habe im Oktober 1945 erklärt, daß die rechtliche Lage der freien Stadt Danzig nach Ansicht der britischen Regierung unverändert sei.

### 200 Millionen mehr Menschen

#### Erhöhung der Lebensmittelproduktion und Geburtenkontrolle notwendig

London (BBC). Auf der Konferenz der britischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft, die in Nordengland stattfindet, kam die Weltproduktion an Lebensmitteln zur Sprache. Der Präsident der Gesellschaft, Sir John Russell, erklärte, eine zehnpromtente Erhöhung der Lebensmittelproduktion sei unerlässlich, wenn das Ernährungsniveau der Vorkriegszeit wieder erreicht werden solle. Die Bevölkerung der Welt sei innerhalb der letzten 10 Jahre um 200 Millionen angestiegen, aber die Lebensmittelproduktion habe mit der Bevölkerungsvermehrung nicht Schritt gehalten. Ein kanadischer Lebensmittelsachverständiger erklärte, er hoffe, Kanada könne 60 Millionen ha zusätzlichen Boden bebauen. Er regte an, Großbritannien solle mehr Fachleute nach Australien schicken, um zu helfen. Australiens größtes Problem, die Trockenheit, zu bekämpfen. Australien plane bereits eine starke Erhöhung seiner Viehzucht zu Ausfuhrzwecken.

Der bekannte britische Arzt Lord Howler erklärte, die biologische Lenkung der Menschheit durch weitgehende Geburtenkontrollen sei unerlässlich. Das Problem der Ernährung und der Bevölkerungsziffern müsse in weltumfassender Weise zereult werden.

### „Radio-Krieg“ in Bolivien

#### Die Kämpfe haben nachgelassen

La Paz (R). In Bolivien haben die Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen nachgelassen. Laut Reuter hat sich dagegen eine Art Rundfunkkrieg entwickelt. Beide Parteien fordern laufend über die in ihrem Besitz befindlichen Rundfunkstationen die Gegenseite zur Kapitulation auf. Die Rebellen stellten dabei dem bolivianischen Staatspräsidenten eine Frist bis Sonntag Mittag.

### Sehr wertvoll für Australien

Melbourne (R). Der australische Ministerpräsident Chifley hat am Samstag in einer Rundfunksprache deutsche Wissenschaftler aufgefordert, nach Australien einzuwandern. Er erklärte ferner, daß Australien laufend Reparationslieferungen aus Deutschland erhalte und gab zu, daß die deutschen Maschinen und vor allem auch die deutschen Industrie-Geheimnisse sehr wertvoll für Australien seien.

### 12 Schülerinnen ertrunken

A.C. Düsseldorf. 12 Mädchen ertranken am Samstag in einem Wasserkühlbecken einer Fabrik im Rheinland. Die Klasse badete mit ihrer Lehrerin. Die Mädchen rutschten aus und glitten dabei in den stark abfallenden Teil des Beckens. Die Ertrinkenden hielten sich an ihren Klassenkameradinnen fest und zogen diese mit sich. Die Lehrerin, die als einzige schwimmen konnte, rettete vier Kinder. Die 12 anderen Kinder konnten nach etwa 20 Minuten durch herbeigerufene Rettungsschwimmer nur noch als Leichen geborgen werden.

Die 26jährige Handarbeitslehrerin Zacharias, in deren Anwesenheit die Schülerinnen ertrunken sind, befindet sich im Zustande seelischer Depression in einem Gummersbacher Krankenhaus. Sie wurde unter behördlichen Schutz gestellt, weil die Bevölkerung über das Verhalten der Lehrerin um so erregter ist, als das Baden in dem Wasserbecken verboten war.

## Drei Grundpfeiler

### Der Papst über die soziale Ordnung

A.C. Bochum. Anlässlich des Deutschen Katholikentages in Bochum hielt der Papst eine Rede in deutscher Sprache über den Sender des Vatikan, in der er die Anschauung der Kirche über die soziale Ordnung darlegte. Diese soziale Ordnung, so sagte der Papst, ruhe auf den drei Grundpfeilern der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der christlichen Nächstenliebe. Ihr Ziel sei, den offensichtlichen Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit durch ihre Verschmelzung zu einer höheren Einheit aus der Welt zu schaffen. Das kürzlich veröffentlichte Dekret des Papstes gegen die Kommunisten habe nichts mit dem Gegensatz zwischen reich und arm oder Kapitalismus und Marxismus zu tun, sondern solle ein Bollwerk gegen die Gottlosigkeit des Kommunismus schaffen.

Zum Abschluß des deutschen Katholikentages wurde eine von der katholischen Arbeiterorganisation ausgearbeitete Resolution angenommen, in der ein vereinigtes Europa gefordert wird. In der Resolution wird eine Sozialisierung abgelehnt, die so weit gehe, daß alle wirtschaftliche Macht im Staat zusammengeballt werde. Zur Entnazifizierung wird betont, daß diese nur neues Unrecht erzeugt und das Vertrauen zur Gerechtigkeit geschwächt habe. Gleichzeitig wird die Wiedergutmachung für die Opfer des Nationalsozialismus auf Bundesbasis gefordert. Auch der Lastenausgleich müsse für die Opfer des Krieges sofort in Kraft treten. In der Entschließung grüßten die deutschen Katholiken alle deutschen Kriegsgefangenen und Deutschen, die aus anderen Gründen in der Fremde festgehalten werden.

### Frankreich macht den ersten Schritt

#### Abbau der Handelsbarrieren in Europa

G.L. Paris. In Paris wurde amtlich bekanntgegeben, ab 1. Oktober beseitige Frankreich eine Reihe von Einfuhrbeschränkungen von Waren, die aus den europäischen Wiederaufbauprogramm teilnehmenden Staaten kommen. Von dieser Maßnahme werden ungefähr 15% der üblichen Einkäufe innerhalb dieser Gebiete betroffen. Zwischen Frankreich und anderen europäischen Staaten finden weitere Verhandlungen zwecks Abbaues der Handelsbeschränkungen für eine möglichst große Zahl von Waren statt. Frankreich hat damit als erstes Land Schritte zur Herstellung uneingeschränkter Handelsbeziehungen

gen mit anderen am europäischen Wiederaufbauprogramm beteiligten Staaten unternommen.

### Saarregierung für politische Autonomie

G.L. Saarbrücken. Die Regierung des Saargebiets veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, politische Autonomie sei für die Zukunft des Saargebiets die einzig mögliche Verfassung. Eine wirtschaftliche Vereinigung des Saargebiets mit Frankreich sei mit einer politischen Zugehörigkeit zur deutschen Bundesrepublik nicht in Einklang zu bringen.

### „An der albanischen Grenze nicht Halt machen“

#### Gefährliche Tendenzen in Athen

Athen (Radio Athen). Der griechische Außenminister Tsaldaris erklärte nach seiner Rückkehr aus London auf einer Pressekonferenz, in London seien jetzt Verhandlungen über eine Steigerung der Unterstützung Griechenlands durch Großbritannien im Gange. Weiter sagte Tsaldaris, Premierminister Alike und die britischen Beamten, mit denen er in London Besprechungen hatte, brähten den Problemen Griechenlands volles Verständnis entgegen.

In einer Meldung aus Sofia heißt es, die bulgarische Regierung hätte mehr als 900 griechische Aufständische, darunter einige Verwundete entworfen, die am Mittwoch und Donnerstag die bulgarische Grenze überschritten hätten.

Aus Athen wird weiter gemeldet, die öffentliche Meinung in Griechenland sei empört darüber, daß den Aufständischen die Benutzung albanischen Gebiets gestattet sei. Man sei vielfach der Meinung, nach dieser Provokation Griechenlands durch Albanien bleibe nichts anderes übrig, als daß die Regierungs-Truppen, um einen endgültigen Sieg über die Aufständischen sicherzustellen, bei der Verfolgung der Aufständischen an der albanischen Grenze nicht Halt machten. Aber in verantwortlichen griechischen Kreisen ist man sich bewußt, daß ein solches Vorgehen überaus gefährlich wäre. Da die Vollversammlung der Vereinten Nationen Ende des Monats zusammentritt, erhofft man in Griechenland wirksame internationale Maßnahmen, die den Grenzverletzungen und der Einmischung Albanien und Bulgariens ein Ende bereiten.

## VOM TAGE

**Ausbau der Volkspolizei.** Die Volkspolizei der sowjetischen Besatzungszone veranstaltet zur Zeit in vielen Orten der Sowjetzone Werbevorführungen. In der Gegend von Hoyerswerda nahmen Einheiten der Volkspolizei an Feldübungen der sowjetischen Besatzungstruppen teil. Dabei wurden auch schwere Geschütze eingesetzt. In Weimar wurden weitere 3000 Polizisten kaserniert. Auf dem von den Sowjets benutzten Flugplatz Burg bei Magdeburg werden Einheiten der Ostzonen-Volkspolizei in sowjetischen Flugzeugen ausgebildet.

**Pieck zum deutsch-polnischen Verhältnis.** Nach seiner Rückkehr aus Polen erklärte der SED-Vorsitzende Wilhelm Pieck, die friedliche Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk sei die beste Garantie für den Frieden der ganzen Welt. Bekanntlich hatte Pieck in Warschau erklärt, die Oder-Neiße-Linie stelle eine Grenze des Friedens dar. (IH)

**Die Handelsvereinbarungen mit Bulgarien.** In den kürzlich getroffenen Handelsvereinbarungen zwischen Bulgarien und Westdeutschland sind Lieferungen im Werte von 3,34 Millionen Dollar vorgesehen. Westdeutschland erhält u. a. Weintrauben, Käse und Fett und liefert dafür Lastkraftwagen, Textilien, Maschinen, Ersatzteile, Eisenwaren und Chemikalien. (Hbf)

**Französische Spende für die Opfer von Prüm.** 50 000 DM für die Opfer der Explosionskatastrophe von Prüm wurden von dem französischen Gouverneur der pfälzischen Landesregierung übergeben. Der Gouverneur übergab die Spende im Auftrag des französischen Außenministers Schuman und des französischen Hohen Kommissars für Deutschland François-Poncet. (AH)

**75 deutsche Studenten in den USA.** In New York trafen 75 deutsche Studenten ein. Sie sollen in den Vereinigten Staaten studieren. Vor der Ausschiffung sangen die Studenten an Bord eines amerikanischen Truppentransporters deutsche Volkslieder. (CBS)

**Mahnreden des Papstes an die polnischen Katholiken.** Papst Pius XII. hat an die katholischen Bischöfe in Polen ein Schreiben gerichtet, in dem er die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die römisch-katholische Kirche in Polen verurteilt und alle polnischen Katholiken zur Treue in ihrem Glauben ermahnt. Das Schreiben wurde anlässlich des 10. Jahrestages des deutschen Einmarsches in Polen abgesandt. (Radio Vatikan)

**Reform des tschechischen Schulunterrichts.** In allen tschechoslowakischen Unterrichtsanstalten vom Kindergarten bis zur Universität werden in diesem Monat neue Lehrbücher eingeführt, die wie es heißt, den Schülern den Weg zum Aufbau des glücklicheren sozialistischen Morgen weisen sollen. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß täglich Vorlesungen über Marx und Lenin abgehalten werden und Unterricht in der russischen Sprache erteilt werden muß. (R)

**Jugoslawische Aussteller gefährden Messefrieden.** Jugoslawien ist von der Teilnahme an der bulgarischen Industriemesse ausgeschlossen worden. Die bulgarische Regierung erklärte, die jugoslawischen Aussteller seien nicht imstande, den friedlichen Ablauf der Messe zu garantieren. (H. Sch.)

**In Sachen Malmedy-Prozeß.** Zwei Mitglieder der Untersuchungskommission für das Verfahren im Malmedy-Prozeß, zwei amerikanische Senatoren, trafen in Bremerhaven ein. Die Senatoren werden prüfen, ob im Malmedy-Prozeß völkerechtswidrige Maßnahmen angewandt worden sind. (NWR)

**Das größte Landflugzeug der Welt.** Das zurzeit größte Landflugzeug der Welt, eine britische Neukonstruktion, stieg am Sonntag zum ersten Mal zu einem Probeflug von 27 Minuten Dauer auf. Das Flugzeug wiegt 130 Tonnen und ist mit acht Motoren und einem zehnrädrigen Fahrgestell ausgestattet. (BBC)

**„Für Verbesserung der Landeslitten.“** In der Hauptstadt von Venezuela wurden im Zuge einer Polizeireaktion die sich für die Verbesserung der Landeslitten einsetzt, 50 Männer verhaftet, weil sie Frauen auf der Straße angesprochen oder ihnen etwas nachgerufen hatten. (R)

**„Nahrung aus dem Meer“ — in England.** Auf der Jahrestagung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaften wurden u. a. Vorträge gehalten über die Verwendung von Seetang als Futtermittel. Eine Wissenschaftlerin erklärte, gewisse Arten von Seetang enthielten nicht nur Nährwert, Haustiere fänden sie auch schmackhaft. Diese Futtermittel sollten bei der gegenwärtigen Weltknappheit an Futtermitteln nicht unberücksichtigt gelassen werden. (BBC)

**„Berliner Ballade“ prämiert.** Der deutsche Comedia-Film „Berliner Ballade“ wurde bei den internationalen Film-Festspielen in Venedig mit einem internationalen Preis für besonderen Verdienst ausgezeichnet. (R)

**Gesamtverband Deutscher Zeitungsverleger.** In Bielefeld wurde der Gesamtverband „Deutscher Zeitungsverleger e. V.“ gegründet. Verleger der Westzonen und Westberlins nahmen an der Tagung teil. Der Verband will die freie demokratische Presse fördern und ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten. -er

Der Donau-Schwarzmeer-Kanal

Von unserem Südostkorrespondenten

Nachdruck verboten
Nachfolgender Sonderbericht unseres Südostkorrespondenten ist wegen der schwierigen und gefährlichen Beförderungsweise erst jetzt in unsere Hände gelangt.

S.H. Bukarest. In wesentlich festlicherem Rahmen noch als bisher wurde der 23. August, der Tag, an dem Rumänien vor fünf Jahren kapitulierte, im ganzen Lande begangen.

Interessanter als alle Feierlichkeiten, die aus diesem Anlaß stattfanden, dürfte für das Ausland die Tatsache sein, daß im Zusammenhang mit dem Nationalfeiertag erstmalig das Projekt des Donau-Schwarzmeer-Kanales öffentlich in den Vordergrund der Bemühungen um den Aufbau des Landes gestellt wurde.

Die Vorarbeiten haben begonnen

Der Plan ist nicht neu und hat schon seit über hundert Jahren immer wieder zur Diskussion gestanden. Die heutigen Machthaber deuten selbstverständlich auch diesen Umstand zu ihren Gunsten und betonen, daß die früheren bürgerlichen Regierungen vor der Durchführung des Riesensprojektes, dem nur ein volksdemokratisches Regime gewachsen sei, zwangsläufig kapitulieren mußten, da die Grundvoraussetzungen für den Kanalbau eben in der großzügigen Unterstützung durch die Sowjetunion zu erblicken sei.

Der Kanal beginnt bei Cernavoda

Der Kanal beginnt bei Cernavoda, durchquert die Dobruđa im Carasul-Tal, durch das sich vor hundert Jahren ein inzwischen eingetrockneter Fluß gewunden haben soll, und mündet nördlich von Konstantza ins Meer.

Der unheimliche Schatten

Die große Bedeutung des Kanals leuchtet auch dem Laien sofort ein, wird doch der neue Wasserweg zum Schwarzen Meer unvergleichlich kürzer sein als der bisherige auf der Donau, dessen ständige Schiffbarkeit ohnehin nur mit Hilfe von kostspieligen Baggerarbeiten aufrecht erhalten werden kann.

Die geplanten Siedlungen für die Kanalarbeiter sollen das Modernste darstellen, was es auf diesem Gebiet gibt. Sie werden nicht nur mit fließendem Wasser und elektrischem Licht, sondern auch mit Rundfunkanlagen, Lichtspieltheatern usw. ausgestattet sein.

Zum höheren Ruhme Stalins

Wie alles, was heute im Lande geschieht, letzten Endes „der unermesslichen Güte des

Polnische Emigranten-Wünsche

Auf einer Sitzung des „Polnischen Volksrates“ in London gab der Außenminister Sokolowski der noch amtierenden Exilregierung vor kurzem einen Überblick über deren außenpolitisches Programm.

Wir Deutsche dürfen nicht erwarten, daß sich unter den Äußerungen Sokolowskis Hinweise finden, die sich zu den Hoffnungen unserer Ostvertriebenen in Beziehung setzen lassen. Im Punkte der Oder-Neiße-Linie, von den Polen sicherheitsshalber Oder-Lausitzer-Neiße-Linie genannt, sind sich alle Polen ohne Rücksicht darauf, welchem Regime sie anhängen, einig.

Zurückhaltender — aber ebenso deutlich an die Warschauer Adresse gerichtet, sprach auf einem Treffen ehemaliger Soldaten der General Anders davon, daß es nur bei voller Einigkeit der im Ausland lebenden Polen möglich sei, einst unter ihren eigenen Fahnen in das Vaterland zurückzukehren.

Eine andere Blickrichtung wieder spricht aus den Worten des Präsidenten der Amerika-Polen, anlässlich einer Feier in Chicago. Er meinte, daß Polen zum Schutze gegen eine Umklammerung seitens Rußlands außer dem Besitze von Stettin, Breslau und Danzig auch noch Königsberg erwerben müsse.

„Es kam der Tag der großen Schicksalswende. Der 23. August! Beidseitig auch die Hände — Die starken Arbeitshände — frei von Ketten — Durch Arbeit werden ihr die Welt errichtet!“

163 Todesopfer des Taifun. Bei den Rettungsarbeiten in den vom letzten Taifun verwüsteten Gebieten von Tokio und Yokohama wurden weitere 78 Leichen geborgen.

Forderungen eine zulässige Interessenwahrnehmung liege. Im allgemeinen aber wird man in solchen Äußerungen keine beruhigende Anbahnung zukünftiger stabiler Verhältnisse sehen können.

Es ist natürlich, daß ein Volk, dessen Staatsleben unter solchen Auspizien ausgelöscht wird, Tendenzen ganz bestimmter Art in seine politische Vorstellungswelt aufnimmt.

Wie diese Dinge bei einer endgültigen Regelung mit der Notwendigkeit, das Problem der deutschen Ostvertriebenen zu lösen, sich vereinbaren werden, kann niemand voraussetzen. Mit Recht weisen neben den ständigen Hüfen deutscher Politiker auch zunehmend ausländische Stimmen darauf hin, daß das Problem der deutschen Ostvertriebenen und ihre Zusammenführung im Westen nicht nur eine deutsche Angelegenheit sei, sondern ein Problem von internationaler Bedeutung.

Liebesgaben und Schmugglergewinne

(Ist) Frankfurt. Das amerikanische Zollamt in Frankfurt teilt mit, daß das Ein- und Ausfuhramt 36 Firmen in 8 europäischen Ländern, die sich mit dem Verkauf und dem Versand von Liebesgabenpaketen nach Deutschland befaßten, die Bewilligung hierfür entzogen hat.

Gegen andere große Firmen, die sich mit dem internationalen Versand von Liebesgabenpaketen befaßten, sind die Untersuchungen noch im Gange.

VON GESTERN AUF HEUTE

Montag, den 5. September

Es mag insgesamt mit der Häufung von Zahlen in den politischen Nachrichten der Gegenwart zusammenhängen, daß auch sehr entscheidende Ziffern heute nicht mehr mit jener Aufmerksamkeit gelesen werden, die sie eigentlich verdienen.

Neben den reinen Zahlen sind die Begleitworte zu der Neuverteilung der Marshall-Hilfe, die in dem Bericht der OEEC (Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas) zu finden sind, für alle europäischen Länder wenig trostreich.

Das Dollarproblem ist trotz seiner Bedeutung in der Situation der letzten zwei Jahre nicht auf dem Wege zur Lösung. Das ist nicht nur ein europäisches Problem, es ist ein Problem so gut für die Vereinigten Staaten wie für Europa und ebenso für die ganze freie Welt.

Einmalige Fett-Sonderzuteilung

Im September erfolgt eine einmalige Fettsonderzuteilung von Handelsfetten an Verbraucher über 6 Jahren in Höhe von 875 Gramm und an Verbraucher von 1 bis 6 Jahren in Höhe von 125 Gramm.

Karten 21, 31, 41: 125 Gramm Handelsfette auf Z 002, 250 Gramm Handelsfette auf L 004, 500 Gramm Handelsfette auf L 005.

Karten 14, 24, 34, 44: 125 Gramm Handelsfette auf Z 002.

MARIA WINTER

GEFAHR für Stefan

ROMAN Copyright 1949 by Verlag Helmut Seiler, Stuttgart

2. Fortsetzung

Zum erstenmal fiel es Stefan auf, daß sie mit einem leicht wienerschen Tonfall sprach.

„Wenn ich einen Wunsch äußern darf“, nahm Stefan die Gelegenheit wahr, ein köhnliches werbendes Lächeln, das sein Gesicht plötzlich häßlich und männlicher erscheinen ließ, auf den Lippen.

„Ich gehe schlafen, Amrei“, sagte sie, „die Jugend will heute abend tanzen, mein Kindchen hat auch schon lange nicht mehr getanzt. Man muß die Feste feiern, wie sie fallen. Wozu wir sonst das schlechte Wetter gut!“

„Sie kam langsam heran, mit kleinen trippelnden Schritten, schaute Stefan prüfend in die Augen, nickte ihm zu, sagte: „Gute Nacht, Kindchen!“ und ging hinaus.“

„Das ist die Babusch, meine Kinderfrau“, erklärte Frau Hengeler mit einem die Wirkung ihrer Worte beobachtenden Blick auf Stefan, „sie sieht in mir immer noch das kleine Mädchen, dem sie die Wege ebenen muß.“

„Er küßte ihr die Hand, und wie er schweigend hinausging, fühlte sie, was es ihn kostete, das Gespräch zu beenden.“

Sobald sie allein war, löschte sie das Licht und tastete sich im Dunkeln zu dem Lehnstuhl am Fenster. Sie kuschelte sich tief in die Polster und schloß die Augen.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang, zwischen Sonntagnacht und Montagmorgen stieg Stefan

auffraute, wurde das Brennen in ihrem Herzen so stark, daß sie tief atmen und die Hände gegeneinanderpresst mußte.

Als sie in einem Kleid von tiefem Blau mit zartrosa Blüten inmitten der kleinen Hausgesellschaft, die zu Radiomusik zu tanzen begonnen hatte, erschien, geschah das seltsame Wunder, daß aus allen den zufällig zusammensitzenden Menschen eine festlich frohe, von schwebender Stimmung getragene Gemeinschaft wurde.

Meinetwegen sterben, dachte Stefan in seinem Rausch. Nur nicht leben müssen ohne sie. Daß es das gab, daß es das gab! Das Blut hämmerte gegen das Gehäuse.

Eine Stunde vor Sonnenaufgang, zwischen Sonntagnacht und Montagmorgen stieg Stefan

Lechner den schmalen Pfad empor, der hinter dem Garten von Haus Buchenrain zum Waldrand hinaufführte.

Der Buchenwald war noch kahl. Kleines, hellgrünes Pflanzenzeug sproßte um die hellen glattrindigen Stämme am Rand. Weiter drinnen versank der Fuß im vorjährigen Laub. Ein großer Vogel strich ab und schwang sich über das Tal, als Stefan mit taumelndem Schuß im goldbraunen Laub wühlte.

Lechner den schmalen Pfad empor, der hinter dem Garten von Haus Buchenrain zum Waldrand hinaufführte. Der Buchenwald war noch kahl. Kleines, hellgrünes Pflanzenzeug sproßte um die hellen glattrindigen Stämme am Rand.

weint. Und Sonne, Mond und Sterne tanzen ihren Reigen über seinem bebenden Scheitel, und die Berge stehen groß und still.

Ein wenig später klopfte sich Stefan gelben Blütenstaub vom Anzug, zündete sich eine Zigarette an und tat einen Blick auf die Uhr. Aus dem Schornstein von Haus Buchenrain stieg ein blauer Rauchfaden kerzengerade in den Himmel.

Er ging in sein Zimmer, wusch und rasierte sich und machte sich abfahrtbereit. Es war ihm so frei und leicht und deghaft zu Mute wie noch nie im Leben.

Durch die herzförmigen Einschnitte im Fensterladen sickerte ein wenig Licht ins Zimmer und gab den Möbeln, Bildern und Gegenständen Glanz und lockeren Umriß.

Amrei hob den Kopf und versuchte das vertraute Bild wiederzufinden, das freundliche und ein wenig alltägliche gewordene Bild des mit schlechtem altem Hausrat ausgestatteten Zimmers. Aber es war alles verwandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Südwestdeutsche Nachrichten

Hundertjahr-Feier bei den Eisenbahnern
Karlsruhe (SHZ). In Anwesenheit der württ.-badischen Minister Steinmeyer (Verkehr) und Dr. Veit (Wirtschaft) beging das Reichsbahn-Ausbesserungswerk Karlsruhe in einer großen Montagehalle das Fest des 100-jährigen Bestehens. Verkehrsminister Dr. Gröner sprach über die Entwicklung der Ausbesserungswerkstätten, die im zweiten Weltkrieg total zerstört wurden, aber jetzt schon wieder über 50% aufgebaut sind. Seit 1945 wurden 4500 Personenwagen, 22.500 Güterwagen, 800 Autos und zahlreiche Werkzeugmaschinen für den Eisenbahnbetrieb in Baden, Pfalz und Württemberg-Baden wiederhergestellt. Wirtschaftsminister Dr. Veit gab dem Wunsch Ausdruck, daß die hier reparierten Wagen nicht an Karlsruhe vorbeifahren, sondern durch eine gerechte südwestdeutsche Verkehrspolitik auch durch Karlsruhe hindurchgeleitet werden. Die vorbildliche Feier, an der fast 2000 Personen, vor allem Werkangehörige mit ihren Frauen teilnahmen, war ein starkes Bekenntnis zu gemeinsamem Leistungswillen beim weiteren Wiederaufbau im Dienste des deutschen und europäischen Verkehrsweesen.

Heilmittelmesse in Karlsruhe eröffnet
Karlsruhe (SWK). Am Samstag abend wurde in der Aula der Gewerbeschule in Karlsruhe in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die 1. Deutsche Heilmittelmesse, eine Veranstaltung der gesamten pharmazeutischen Industrie der Westzone, eröffnet. Der Präsident des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, Dozent Chefarzt Dr. Kienle, begrüßte die Gäste und umriß die gemeinsame Aufgabenstellung beider Veranstaltungen, die erstmalig in dieser Form in Deutschland durchgeführt werden. Interessant war die Mitteilung von Dr. Kienle, daß in enger Zusammenarbeit der medizinischen und der pharmazeutischen Wissenschaft demnächst in Karlsruhe eine Zentrale für Arzneimittel-forschung eröffnet wird.

Wirtschaftsminister Dr. Veit, der Schirmherr der 1. Deutschen Heilmittelmesse, überbrachte die Grüße der Staatsregierung und brachte die Größe der Staatsregierung und noch besonders die Bedeutung der Heilmittelmesse für die deutsche pharmazeutische und ärztliche Wissenschaft hervor. Er übernahm die Ausstellung in seinen Schutz und wünschte ihr einen vollen Erfolg.

Ein Rundgang durch die Ausstellung vermittelt einen hervorragenden Einblick in den neuesten Stand der pharmazeutischen Industrie und ihrer Erzeugnisse. Ein offizieller Begleungsabend im Badischen Staatstheater schloß sich an. Die eigentlichen Kongreß-Beratungen begannen am Sonntag vormittag um 8 Uhr mit einer Fülle von Vorträgen. Der Kongreß dauert noch die ganze Woche über an.

Ein Toter, drei Schwerverletzte
Karlsruhe (SWK). In der Nacht zum Sonntag, zwischen 2 und 3 Uhr, ereignete sich in der Nähe Karl- und Amalienstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Aus amtlich bisher noch nicht geklärt Ursache stieß ein Langholz-Fuhrwerk mit einem mit 4 Personen besetzten Kraftwagen zusammen. Ein Insasse des Wagens wurde sofort getötet, während die übrigen drei so schwere Verletzungen davontrugen, daß sie dem neuen Vincentius-Krankenhaus zugeführt werden mußten. Bei allen drei besteht gegenwärtig mehr oder weniger akute Lebensgefahr.

Rund 11 000 Besucher
Karlsruhe (SWK). Die große Leistungsschau des badischen Bekleidungshandwerks, die am 20. August eröffnet wurde und ursprünglich nur bis zum 28. August dauern sollte, mußte wegen ihres großen Erfolges bis zum 31. August verlängert werden. Die erstmalig in dieser Art seit vielen Jahren veranstaltete Ausstellung unter dem Motto „Was Meisterhände schaffen“ war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Rund 11 000 Personen besuchten die im Foyer des Badischen Staatstheaters aufgebaute Schau.

Ausstellung zeitgenössischer Kunstwerke
Heidelberg (SWK). In der Zeit vom 4. bis 14. September veranstalten die „Freunde der bildenden Kunst“ Karlsruhe gemeinsam mit dem Künstlerhilfswerk Baden, Karlsruhe, eine Ausstellung zeitgenössischer Kunstwerke im Heidelberger Civil Center.

Mutter und Tochter überfahren
Heidelberg (SWK). Eine Frau, die mit ihrer 14jährigen Tochter die Straße überqueren wollte, wurde von einem Jeep überfahren. Beide Personen wurden in schwerem Zustand in die Chirurg. Klinik überführt. Es besteht bei beiden Lebensgefahr.

Südwestdeutsche Briefmarkenausstellung
Freiburg (SWK). Die zum 100jährigen Gedächtnis an die erste deutsche Briefmarke im Rotteckgymnasium geplante Südwestdeutsche Briefmarkenausstellung wird am 17. September eröffnet werden. Die badische Postverwaltung und die Postverwaltung der französischen Zone haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Ausstellung wird Sammlungen und Stücke aufweisen, die bisher noch nicht gezeigt wurden und somit für jeden Philatelisten von höchstem Interesse sein.

In der Schweiz abgestürzt
Lörrach (SWK). Wie aus Ponte im Engadin berichtet wird, fand man den angeblich 69 Jahre alten Heinrich Kremer aus Pforzheim im Val Malat tot auf. Es wird angenommen, daß er bei einem Aufstieg auf den Müella von der plötzlich hereinbrechenden Dunkelheit überrascht wurde, infolge Fehltritts abgestürzt und so den Tod fand.

Auch in Meersburg ein Spielkasino
Meersburg (SWK). In diesen Tagen werden die Räume des neuen Meersburger Spielkasinos dem Publikumsverkehr übergeben. Der Spielbetrieb darf jedoch noch nicht aufgenommen werden, bis die Konzession für die „rollende Kugel“ erteilt ist. Träger des Unternehmens ist die Münchner Spiel-Casino-Gesellschaft.

Knüppeldamm zum Wildsee wieder begehbar
E. Wildbad. Viele Schwarzwaldwanderer werden es der Kur- und Stadtverwaltung Wildbad sowie dem Revierförster von der „Großen Tanne“ zu danken wissen, daß der in den Kriegs- und Nachkriegsjahren allmählich unpassierbar gewordene, 2,4 km lange Knüppeldamm zum Wildsee-Naturschutzgebiet, der sogenannte Pionierweg, nun wieder begehbar gemacht wurde.

Wünschelrutengänger fand die Quelle
S. Essendorf/Ulm. Zur Erschließung einer neuen Wasserversorgungsquelle warb die Gemeinde einen Wünschelrutengänger aus Bernstadt an, dem es sehr bald gelang, zwischen 4,5 und 5,5 m Tiefe die Hauptader unterirdischer Quellen festzustellen. Die angestellten Bohrungen zeigten ein positives Ergebnis und bald werden alle Essendorfer Bauern ausreichend mit Wasser versorgt sein.

Aus der Stadt Ettlingen
Kindererholung der Caritas beendet

Frühlicher Nachmittag in der Stadthalle
Mit den 342 Kindern, die in diesem Jahr an der örtlichen Ferienfürsorge der Caritas teilgenommen haben, fanden sich auch viele Eltern und Geschwister am Sonntag Nachmittag in der Stadthalle ein, um den Abschluß zu feiern. Im Namen der beiden Pfarrgemeinden richtete Stadtpfarrer Weick herzliche Dankesworte an die Stadtverwaltung, von der stellv. Bürgermeister Geisert und mehrere Gemeinderäte erschienen waren. Er dankte ferner allen Helferinnen und Helfern, die für Verpflegung und Betreuung gesorgt haben. Als Wirtschaftsleiter hatte Herr Albert eine große Organisationsarbeit zu leisten. Der Caritas-Sekretär des Landeskreises, Herr Grafly, und Fr. Grupp waren ebenfalls unermüdet für dieses Werk tätig. Die Verteilungsgäste der Hooverspeisung hat wieder bestens für die Belieferung gesorgt. Als Erzieher haben sich Vogel (Busenbach) und Kraatz (Spinnerei) sehr bewährt; ihnen standen die zahlreichen Helferinnen und Helfer für die Gruppen zur Seite. Fast jeden Tag konnten sie mit den Kindern in Gottes freie Natur gehen. Die erheblichen Kosten (für jedes Kind 8-9 DM wöchentlich) konnten durch Spenden gedeckt werden. Der Appetit war gewaltig. Wenn es zu einer Mahlzeit Kartoffeln gab, wurden jedesmal 1,5 Zentner gebraucht. 100 Liter Kakao wurden zu einer Mahlzeit ausgeteilt. Dafür sind aber auch erhebliche Gewichtszunahmen erzielt worden, bei manchen Kindern bis zu 8 Pfund. Das reichhaltige Programm wurde von den Erholungsgruppen mit viel Temperament gestaltet. Der „Tag ohne Mutter“ dauerte so lange, daß er manches Unheil brachte. Den stärksten Heiterkeitserfolg erzielten die „Läusubben“ mit der lebenden Statue, die schließlich abgeschubbt und mit einem Eimer Wasser übergossen wurde. Vier Mädchen stellten das Brillentragen in einem köstlichen Sing- und Bewegungsspiel dar. Mehrfach wurde natürlich bei den Vorführungen die Organisation genannt, der dies Ferien-glück zu verdanken war: die Caritas. Dies Wort mußte z. B. bei der Scharade geraten werden, die von den Buben gespielt wurde. Manchmal drohte das Bühnengeschehen im Stimmengewirr der Kaffeetafeln unterzugehen, denn es gab unsagbar gute Sachen. Aber schließlich verstand es Norbert Wölfel (Spessart) dank der Lautsprecheranlage der Firma Radio-Anselmet, sich als Ansager Gehör zu verschaffen und die ganze Aufmerksamkeit wieder auf die Bühne zu lenken. Die Kleintänzer boten frisch und sicher Tiroler Tänze, Lieder und Spiele. Mit seinem rechnenden Untier und Raritätenkabinett fand N. Wölfel viel Beifall und zum Schluß führte Kraatz seinen Floharkus vor. Die Darbietungen zeigten viel gutes Können und eifriges Ueben, so daß auch der erzieherische Wert der Gemeinschaftserholung unter Beweis gestellt wurde. Mit solcher Frische werden es die Kinder auch dabei und in der Schule am weitesten bringen.

Vom Bekleidungs Handwerk

Der allmähliche Uebergang von der Zwangs-bewirtschaftung zur Marktwirtschaft wirkt sich auch im Bekleidungs Handwerk, über dessen badischen Verbandstag in der EZ. vom 22. August berichtet wurde, belobend aus. Von den Ettlinger Herrenschneidern haben einige in diesem Jahr neue Geschäftsrisikums bezogen und ihre Werkstätten erweitert. In der Innung für Ettlingen und den Albgau sind 46 Firmen vereinigt, bei denen etwa 70 Beschäftigte gezählt werden. Ihr Obmann ist Schneidermeister Max Rose, der bei der badischen Modellschau für einen Sportanzug einen 3. Preis erhielt. Nachdem sich die verschiedenen Zweige des Bekleidungs Handwerks, vor allem Herren- und Damenschneider, Putzmacherinnen, Stricker usw. zu einem Landesverband zusammengeschlossen haben, ist auch für Ettlingen und den Albgau ein solcher fachlicher Zusammenschluß zu erwarten. Die Selbständigkeit der Herrenschneiderinnung für unser Stadt- und Landgebiet wird sich auch für die anderen modeschaffenden Handwerke empfehlen. Den Herrenschneidern ist es gelungen, die Nachwuchsausbildung zur Gewerbeschule Ettlingen zu verlegen und die Prüfungen hier abzuhalten, für die zum Herbst schon wieder 5 Meldungen vorliegen. Das Bekleidungs Gewerbe legt ganz besonderen Wert auf den Befähigungsnachweis, weil dieser Beruf eine gründliche Ausbildung verlangt, vor allem technisches Können, Schönheitssinn und freundlichen Kundendienst. Das Angebot an Stoffen ist nahezu auf Friedensstand gelangt. Wer die Schwierigkeiten unserer gesamten Lage kennt, möchte für dieses und für manches andere Gewerbe eher wünschen, daß das Publikum nicht die teure Ware einseitig bevorzugt, sondern sich auch mit billigen, aber guten Qualitäten begnügt und der deutschen Produktion, die gerade auf dem Textilgebiet Weltruf genießt, treu bleibt. Diese wirtschaftspolitischen Überlegungen stellen auch dem Bekleidungs Gewerbe verantwortungsvolle Aufgaben bei der Beratung des Publikums. Wir freuen uns, daß die Berufsorganisation dank der Mitarbeit vor allem auch junger Meister in Ettlingen und Umgebung diese Aufgaben erkannt hat und sich leistungsmäßig mit Großstädten auf eine Stufe stellen kann.

Aus dem Albgau
Feierliche Einweihung der Siedlung „Neue Heimat“

Im feierlichen Gottesdienst am Sonntag hielt Caritasdirektor Dr. Fritz (Heidelberg) die Festpredigt, den der Kirchenchor mit einer Rheinberger Messe gesanglich verschönte. Zahlreich waren die Besucher aus nah und fern, Alt- und Neubürger erschienen, als am Nachmittag nach dem feierlichen Gottesdienst ein festlicher Zug mit den Ehrengästen und der Geistlichkeit bei der Siedlung eintraf. Nach einem Begrüßungsschuss des Kirchenchors entbot der Leiter des Festausschusses und Bauleiter Architekt Ueberreither den Festgästen einen herzlichen Willkommgruß. Seine besonderen Grüße entbot er Herrn Landrat Groß, Herrn Präsidialdirektor Dr. Kistner, sowie dem Flüchtlingsvertreter Lichtblau. Ferner war Herr Landrat Dr. Lienhard, Donaueschingen, zur Feier erschienen. Als erster entbot Präsidialdirektor Kistner den Versammelten herzliche Glückwünsche zu ihrer „Neuen Heimat“. Deutschland leidet schwer an den Folgen des verlorenen Krieges, 12 Millionen wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Not und Sorge, Kummer und Elend waren die steten Begleiter. Und es erhob sich die Frage, hat das Leben noch einen Sinn für die Vertriebenen. Trotz aller Not durfte keine Verzweiflung aufkommen. Trotz aller Not mußte und muß ein Ja zum Leben erfolgen. Wir sind die Baumeister einer neuen Zeit. Wenn wir leben wollen dürfen wir nicht verzagen. Unsere Nachkommen sollen es besser haben. Der äußeren Besserung muß die innere folgen. Der Teufel in uns muß ausgetrieben werden. Gottes Gebot,

„Herkules“ des Schienenstranges
M.P. Ravensburg. Erst in diesem Jahr entstanden ist der mächtige Kranwagen der Deutschen Eisenbahn, der am 1. September auf dem Ravensburger Güterbahnhof erprobt wurde. Er hob einen Prüfwagen — ein für solche Erprobungen hergerichtetes Untergestell einer ausgedienten Lokomotive, das mit ganzen Paketen von Eisenschienen, großen Stücken schwerster Doppel-T-Träger und einem Pack massiver Eisenbalken von 330 bis 410 kg Stückgewicht bepackt war — glatt von den Schienen. Das Gesamtgewicht der Prüflast betrug 71 to, während als praktische Höchstlast nur 57 to, also 25% weniger, vorgesehen sind. Es handelt sich um einen der vier neuesten Kranwagen der Eisenbahn, der im Wilhelmsbavener Werk einer Osnabrücker Firma gebaut worden ist.

Landrat Groß beglückwünschte die Gemeinde und Siedler zu diesem Werk und Tag. Es sei aller Anlaß zum Freuen gegeben. Es galt besonders den Neubürgern eine neue Heimat zu geben. Nicht abwarten, sondern mitschaffen an der Errichtung. Er warnte sie vor Illusionen über eine Rückkehr in die alte Heimat. Auch Landrat Groß dankte Pfr. Ohlhäuser. Er schloß mit der Mahnung zum guten Einvernehmen zwischen Alt- und Neubürgern.

Als Vertreter der Gemeinde beglückwünschte Bürgermeister Werner die „Neue Heimat“ zu ihrem Ehrentag. Herzlichen Dank sprach er unserem Seelsorger für seine kühne Tat aus. Sein Dank galt den weltlichen und kirchlichen Instanzen, vor allem Herrn Landrat Groß. Sein Mahnruf galt der Jugend, mitzuhelfen, damit noch mehr Wohnraum durch die beiden Genossenschaften erstellt werden kann. Vertreter der Neubürger richteten zündende Worte an ihre Schicksalsgenossen, vor allem Herr Lichtblau (Mitglied des Bundesrates) und Herr Wilhelm Blümle. Für alle Vertriebenen gelte es in der neuen Heimat, die er sinnigerweise mit steinigem Boden verglich, neue feste Wurzeln zu schlagen. Ohne Gottes Segen geht es nicht. Als weiterer Flüchtlingsvertreter sprach Kreisrat Klein, der an die Leiden, Not und Sorgen bei der Vertreibung aus der alten Heimat und der Suche nach einer neuen erinnerte. Zum Schluß der Feier richtete der nimmermüde Organisator der „Neuen Heimat“, Pfarrer Ohlhäuser, herzliche Worte an seine Pfarrkinder und die Besucher. Dank sagte er den Behörden, Landrat und Bürgermeister, aber auch der kirchlichen Behörde. Sie alle haben das Werk nach besten Kräften unterstützt. 18 000 Selbsthilfestunden wurden von den Siedlern geleistet bis zur Einweihung. Der erste Spatenstich erfolgte am 15. Juni 1948. Wie sehr die Kirche an der Genossenschaft interessiert ist, beweist auch der Besuch unseres Erzbischofs im Frühjahr. Der Redner schloß seine auch in baulicher und finanzieller Hinsicht interessanten Ausführungen mit der Hoffnung, daß dem ersten Baubau schnitt bald eine zweite folgen kann. Der Spruch „Einer für alle und alle für einen“ soll die Parole der „Neuen Heimat“ in der Zukunft sein. Mit der kirchlichen Weihe war der feierliche Akt beendet. Der allgemeine Festumzug begann. Für Essen und Trinken war bestens vorgesorgt. Der Zustrom besonders der auswärtigen Besucher hielt bis in die Abendstunden des Sonntags an. A.E.

Herrenalb

Beschlüsse des Herrenalber Gemeinderats
Herrenalb. Das Evang. Pfarramt bittet um Ueberlassung des Kursaals zur Abhaltung eines Konzerts des Kirchenchors unter Mitwirkung von Mitgliedern des Sinfonie-Orchesters Baden-Baden. Dem Antrage wird entsprochen. — Wegen Verpachtung des Städt. Kurhauses sind z. Zt. mit zwei ernsten Reflektanten Verhandlungen im Gange. In Kürze wird es sich entscheiden, für welche Zwecke die Räumlichkeiten am besten im Interesse der Stadtgemeinde ausgenutzt werden können. — Die Müllabfuhr erstreckt sich nicht auf Bauschutz, Steinmaterial usw., sondern nur auf anfallenden Unrat, wie gebrauchte Konservendosen, Glas- und Porzellanscherben und dergl., was künftig von der Einwohnerschaft zu beachten ist. — Gegen die Täter der wiederholt vorgenommenen Störung der Bewässerungsanlagen auf den Schweizerwiesen werden künftig entsprechende Maßnahmen zur Anwendung gebracht. — Die Wiederinbetriebnahme der Omnibuslinie Herrenalb-Neuenbürg über Marxzell hat sich verzögert. Bürgermeister Langenstein ist es nunmehr gelungen, daß die Verwaltung der Albtalbahn diese Fahrten dreimal täglich an drei Tagen in der Woche ausführt. Die Fahrpläne wird die Bahnverwaltung Ettlingen in den nächsten Tagen in den in Betracht kommenden Ortschaften zum Ausbhang bringen. — Außerdem hat Bürgermeister Langenstein energisch darauf gedrungen, daß die im Jahr 1944 auf Haltepunkt Herrenalb — Kullennühle abgebrannte Warthehalle durch die Albtalbahn nunmehr wieder erstellt wird. — Dem Forstmeister Fuchler hat die Stadtverwaltung anlässlich der definitiven Uebertragung der Verwaltung des Forstamtes Herrenalb-Ost die besten Wünsche übermittelt.

Hohenwetttersbach. Die Gemeinde vergibt als Notstandsarbeiten die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten für die Kanalisation des Tiefertaler-Grabens innerhalb des Ortsetters und die Korrektur bis zur Gemarkungsgrenze. Die Leistungsverzeichnisse sind bei Dipl.-Ing. Hüglin, Karlsruhe, Moltkestr. 12, Seitenbau 12E, Zimmer 13, zu haben, die Angebote bis 8. Sept. 11 Uhr einzureichen.

das Gebot der Nächstenliebe, muß sich durchsetzen. Nicht der Staat ist das Primäre, sondern der Einzelmensch. Seine Wohnung muß ihn befähigen seine Pflicht Gott und der Obrigkeit gegenüber zu erfüllen. Wenn der Geist der Bergpredigt befolgt würde, könnte die Erde ein Paradies sein. Wir müssen einen Damm gegen das Böse errichten. Müssen wir nicht bangen, ob das Böse dieses Werk, das da geschaffen, wieder vernichtet? Wir brauchen kein Kollektiv, sondern Eigenheime. Jeder Familie ein Heim, Entproletarisierung, Verbundenheit mit der Scholle. Die Normalfamilie muß sich entfalten können, keine Geburtenregelung, Wohnungen die der Würde der Familie entsprechen. Das Unrecht an den Vertriebenen muß gutgemacht werden. Sie wollen und müssen hier eine neue Heimat finden. Das Mißtrauen zwischen Alt- und Neubürgern muß verschwinden. Herzlichen Dank sprach er dem Gründer und Planer, dem Vater der Siedlung, Pfr. Ohlhäuser, aus. Ihm haben es die Gemeinde, alle Beteiligten und Bewohner der Siedlung zu danken, daß dieses Werk entstand und gelang. Seine rethorisch wie inhaltlich zündenden Worte klangen aus mit dem Dichterwort: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“. Den größten Dank aber gelte dem ewigen Gott.

Landrat Groß beglückwünschte die Gemeinde und Siedler zu diesem Werk und Tag. Es sei aller Anlaß zum Freuen gegeben. Es galt besonders den Neubürgern eine neue Heimat zu geben. Nicht abwarten, sondern mitschaffen an der Errichtung. Er warnte sie vor Illusionen über eine Rückkehr in die alte Heimat. Auch Landrat Groß dankte Pfr. Ohlhäuser. Er schloß mit der Mahnung zum guten Einvernehmen zwischen Alt- und Neubürgern.

Als Vertreter der Gemeinde beglückwünschte Bürgermeister Werner die „Neue Heimat“ zu ihrem Ehrentag. Herzlichen Dank sprach er unserem Seelsorger für seine kühne Tat aus. Sein Dank galt den weltlichen und kirchlichen Instanzen, vor allem Herrn Landrat Groß. Sein Mahnruf galt der Jugend, mitzuhelfen, damit noch mehr Wohnraum durch die beiden Genossenschaften erstellt werden kann. Vertreter der Neubürger richteten zündende Worte an ihre Schicksalsgenossen, vor allem Herr Lichtblau (Mitglied des Bundesrates) und Herr Wilhelm Blümle. Für alle Vertriebenen gelte es in der neuen Heimat, die er sinnigerweise mit steinigem Boden verglich, neue feste Wurzeln zu schlagen. Ohne Gottes Segen geht es nicht. Als weiterer Flüchtlingsvertreter sprach Kreisrat Klein, der an die Leiden, Not und Sorgen bei der Vertreibung aus der alten Heimat und der Suche nach einer neuen erinnerte. Zum Schluß der Feier richtete der nimmermüde Organisator der „Neuen Heimat“, Pfarrer Ohlhäuser, herzliche Worte an seine Pfarrkinder und die Besucher. Dank sagte er den Behörden, Landrat und Bürgermeister, aber auch der kirchlichen Behörde. Sie alle haben das Werk nach besten Kräften unterstützt. 18 000 Selbsthilfestunden wurden von den Siedlern geleistet bis zur Einweihung. Der erste Spatenstich erfolgte am 15. Juni 1948. Wie sehr die Kirche an der Genossenschaft interessiert ist, beweist auch der Besuch unseres Erzbischofs im Frühjahr. Der Redner schloß seine auch in baulicher und finanzieller Hinsicht interessanten Ausführungen mit der Hoffnung, daß dem ersten Baubau schnitt bald eine zweite folgen kann. Der Spruch „Einer für alle und alle für einen“ soll die Parole der „Neuen Heimat“ in der Zukunft sein. Mit der kirchlichen Weihe war der feierliche Akt beendet. Der allgemeine Festumzug begann. Für Essen und Trinken war bestens vorgesorgt. Der Zustrom besonders der auswärtigen Besucher hielt bis in die Abendstunden des Sonntags an. A.E.

Herrenalb

Beschlüsse des Herrenalber Gemeinderats
Herrenalb. Das Evang. Pfarramt bittet um Ueberlassung des Kursaals zur Abhaltung eines Konzerts des Kirchenchors unter Mitwirkung von Mitgliedern des Sinfonie-Orchesters Baden-Baden. Dem Antrage wird entsprochen. — Wegen Verpachtung des Städt. Kurhauses sind z. Zt. mit zwei ernsten Reflektanten Verhandlungen im Gange. In Kürze wird es sich entscheiden, für welche Zwecke die Räumlichkeiten am besten im Interesse der Stadtgemeinde ausgenutzt werden können. — Die Müllabfuhr erstreckt sich nicht auf Bauschutz, Steinmaterial usw., sondern nur auf anfallenden Unrat, wie gebrauchte Konservendosen, Glas- und Porzellanscherben und dergl., was künftig von der Einwohnerschaft zu beachten ist. — Gegen die Täter der wiederholt vorgenommenen Störung der Bewässerungsanlagen auf den Schweizerwiesen werden künftig entsprechende Maßnahmen zur Anwendung gebracht. — Die Wiederinbetriebnahme der Omnibuslinie Herrenalb-Neuenbürg über Marxzell hat sich verzögert. Bürgermeister Langenstein ist es nunmehr gelungen, daß die Verwaltung der Albtalbahn diese Fahrten dreimal täglich an drei Tagen in der Woche ausführt. Die Fahrpläne wird die Bahnverwaltung Ettlingen in den nächsten Tagen in den in Betracht kommenden Ortschaften zum Ausbhang bringen. — Außerdem hat Bürgermeister Langenstein energisch darauf gedrungen, daß die im Jahr 1944 auf Haltepunkt Herrenalb — Kullennühle abgebrannte Warthehalle durch die Albtalbahn nunmehr wieder erstellt wird. — Dem Forstmeister Fuchler hat die Stadtverwaltung anlässlich der definitiven Uebertragung der Verwaltung des Forstamtes Herrenalb-Ost die besten Wünsche übermittelt.

Hohenwetttersbach. Die Gemeinde vergibt als Notstandsarbeiten die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten für die Kanalisation des Tiefertaler-Grabens innerhalb des Ortsetters und die Korrektur bis zur Gemarkungsgrenze. Die Leistungsverzeichnisse sind bei Dipl.-Ing. Hüglin, Karlsruhe, Moltkestr. 12, Seitenbau 12E, Zimmer 13, zu haben, die Angebote bis 8. Sept. 11 Uhr einzureichen.

# SPORT

**Malsch.** Das 1. Doppelhaus der Neuen Heimat-Siedlung wurde unter Dach gebracht. Aus diesem Anlaß fand ein Richtfest statt, bei dem die baldige Fertigstellung weiterer Wohnungsbauten angekündigt wurde. Der Entwurf für die Siedlung der „Neuen Heimat“ stammt von Architekt Findling-Ettlingen.

### Reichenbach erhält Kirchenglocken

Land auf, Land ab hört man gerade in letzter Zeit immer wieder, wie sich Gemeinden anschicken, ihre durch den Krieg verlorenen Glocken wieder zu beschaffen. Es ist bestimmt in der heutigen Notzeit keine kleine Aufgabe. Aber das Sehnen nach Kirchenglocken, nach Heimatklängen läßt kein Opfer zu groß erscheinen. Auch Reichenbach schickt sich an, der verwaisten Dorfkirche ihren Schmuck, ihre Glocken wieder zu geben. Welch schöne Aufgabe, welche segensreicher Lohn! Nach all den Jahren bitterer Entbehrungen und Enttäuschungen wieder Glockengeläute, liebe traute Glockenklänge des Sonntags früh. Sind nicht auch Kirchenglocken ein Stückchen Heimat? Groß, unbeschreiblich groß wird die Freude sein, besonders an jenem Tage, wenn es von Mund zu Mund läuft — sie bewegt sich, schwebt — und das neue Geläute durch die Heimatfluren zum erstenmal erklingt. Drum laßt uns helfen, laßt uns mitarbeiten, dieses hohe Ziel zu erreichen, seid nicht karg und engherzig und bedenkt den Preis, der uns allen winkt. J.B.

### Vertriebenen-Wallfahrt nach Bickesheim

Am Sonntag, den 11. 9., findet eine Wallfahrt der Ostvertriebenen nach Maria-Bickesheim statt. Alle Teilnehmer mögen sich bei ihrem örtlichen Pfarramt Anfang dieser Woche melden. Die heiligen Messen beginnen ab 6 Uhr. Beichtgelegenheit ist auch in ungarischer und kroatischer Sprache. Das levitierte Hochamt ist um 10 Uhr, die Marienfeier um 14 Uhr. Zu beiden Feiern sprechen zwei ostvertriebene Pater. Voraussichtlich spricht Domkapitular Eckert als Vertreter des H. H. Erzbischof. Abfahrt ab Karlsruhe mit Kurszug 7.18, Rückfahrt ab Durmersheim mit Sonderzug 17 Uhr. Von Ettlingen sind Omnibusfahrten geplant.

### Zum Schutz gegen Tuberkulose

#### Kinderimpfungen im ganzen Landkreis

Am Montag, den 5. Sept., beginnen in unserem Landkreis die frei. Schutzimpfungen gegen Tuberkulose. Wie uns Dr. Hartmann vom Staat. Gesundheitsamt Karlsruhe mitteilt, werden dabei fast 28 000 Kinder untersucht, nämlich die Kinder der Kindergärten und die Schulkinder bis zum 14. Lebensjahr. Diese Aktion wird zur Zeit auf der ganzen Erde durchgeführt. Das dänische und das schwedische Rote Kreuz, sowie die norwegische Europahilfe stellen Ärzte und Schwestern zur Verfügung. Die Impfstoffe werden wöchentlich aus Dänemark zugeflogen. Durch die Impfung werden im Körper des Kindes Abwehrstoffe gebildet, die bei Tuberkuloseinfektion Widerstand leisten. Wegen der starken Verbreitung der Tuberkulose, die auch durch die Wohnverhältnisse gefördert wird, ist die Impfung unbedingt notwendig. Sie hat sich schon in Millionen von Fällen als völlig unschädlich erwiesen.

Bei uns besteht jede Gruppe aus einem Arzt und 2 Schwestern aus Dänemark, sowie einem deutschen Arzt und einer Fürsorgerin. Am 1. Tag wird eine Hauptprobe vorgenommen, am 4. Tag eine 2. Probe und am 7. Tag die Impfung. Kinder die bereits bei den Proben Anzeichen von Tbc Infektion zeigen, werden nicht geimpft, sondern nach einer Röntgenuntersuchung zur Heilbehandlung vorgesehen. Wir müssen sehr dankbar sein, daß durch die Unicef (United Nations International Emergency Fund) diese Hilfeleistung für unsere Volksgesundheit erfolgt. Vom amerikanischen Roten Kreuz wurden dafür 400 Autos zur Verfügung gestellt. Den dänischen Ärzten und Schwestern können wir dadurch die Arbeit erleichtern, daß die Kinder sich entsprechend den in den Schulen und Kindergärten bekanntgegebenen Vorschriften verhalten.

Die Aktion beginnt am 5. 9. in Malsch und den Nachbarorten, in Ettlingen am 19. 9. 49. Die Termine für die andern Orte werden laufend bekanntgegeben.

### Oberligastart mit Überraschungen

#### Mannheim und Augsburg laichen

(SK) Der 1. September brachte den Start zu den Meisterschafts-Spielen. Aber bei 35 Grad im Schatten gab es manchen Hitzschlag und man darf diesen ersten Sonntag mit den überraschenden Ergebnissen nicht allzu tragisch nehmen. Mannheims Vereine VfR und Waldhof sowie die beiden Augsburger Clubs waren die großen Gewinner des Tages und zu ihnen darf man als glückliches Kleeblatt noch die Spvgg. Fürth rechnen, die gegen Bayern München einen verheißungsvollen Start vornahm. Am schlechtesten kam München weg.

Der deutsche Meister VfR Mannheim nahm die schwere Schweinfurter Hürde im Handstreich. Die Kupfer-Elf wurde mit 2:1 knapp, aber verdient geschlagen, wobei beide Treffer De la Vigne schoß, der sich damit in der Torschützenliste einen guten Ausgangspunkt verschaffte. Waldhofs 5:1 gegen Eintracht Frankfurt fiel hingegen etwas zu hoch aus, denn so schlecht war die verjüngte Eintracht-Elf nicht. Nach Schlechts Führungslor wendete sich das Blatt, als innerhalb drei Minuten Lipponer, Hölzer und Herbold drei Tore schossen, denen dann Rube und Lipponer weitere anreiheten.

Der im Vorjahr so knapp dem Abstieg entronnene BC Augsburg verbeulte gleich den Nürnberger Trichter ordentlich, als er aus einem 1:3 Rückstand nur ein 3:3 machte und 18 000 Zuschauern in der Noris das Herz stocken ließ, als in einem gewaltigen Endspurt der Club einer Niederlage nahe gebracht wurde.

Die Ehre der Fußball-Hochburg Nürnberg-Fürth rettete die wiedererstandene Spvgg. Fürth, die in München vor 18 000 Zuschauern die Bayern verdient mit 3:2 besiegte. Hier hatte der Fürther Torwart Goth den Hauptverdienst am doppelten Punktgewinn.

Nicht so glücklich schnitt der zweite Neuling Jahn Regensburg ab, der auf eigenem Platz gegen VfB Stuttgart 1:2 unterlag. Die routinierten Spieler Schlenz, Barufka und Ledl gaben den Ausschlag für den Sieg der Gäste. 1860 München konnte bei Schwaben Augsburg nichts ausrichten und unterlag 0:1, wobei Lehmann das einzige Tor schoß, während ein Elfmeter von Strodl nicht verwertet werden konnte. Am Bornheimer Hang in Frankfurt teilten sich bei schwachen Leistungen FSV und Mühlburg mit 2:2 in die Punkte. Auffallend, daß häufig eine allzu forsche Gangart das Spielgeschehen beeinträchtigte. Bei nachlassenden Temperaturen werden sich die Gemüter eher beruhigen. Den sieben Spielen wohnten rund 95 000 Zuschauer bei.

Die spielfreien Vereine Kickers Stuttgart und Kickers Offenbach bestritten Jubiläumsspiele gegen west- und norddeutsche Spitzenklubs. Die Stuttgarter trennten sich vor 20 000 Zuschauern von Borussia Dortmund mit 3:3 unentschieden, wobei beide Mannschaften mit gutem Spiel aufwarteten. Der süddeutsche Meister Kickers Offenbach unterlag etwas überraschend mit 2:4 gegen den Hamburger Sportverein, der in letzter Zeit nur Niederlagen hinnehmen mußte.

### Schwarzwälder Groß-Sprungchance im Bau

Der Plan der Schwarzwälder, insbesondere jedoch der Neustädter Skisportler, bei der alten Schanze am Hochfirst unweit des Titisees eine Groß-Sprungchance auf die Beine zu stellen, wird nunmehr verwirklicht. Seit einigen Tagen wird ernsthaft an dem Projekt gearbeitet. Experten, wie Weiler, Gehring, Klopfer und Brutscher, die im Winter bereits in Neustadt das Gelände besichtigt hatten, bezeichneten den Abhang, an den die Schanze kommt, als ideal, und die zukünftige Groß-Schanze als die größte und schönste Naturschanze Deutschlands. Bereits im Januar 1950 soll das Eröffnungsspringen steigen. Die Länge der Schanze wird etwa 300 m betragen, die Anlaufstrecke 110 m lang sein. Es heißt, daß der kritische Punkt bei 90 m liege. Man darf sich demnach auch von den Schwarzwälder Skispringern allerhand versprechen.

### Meisterschaftstermine der Ski-Sportler

(ISK) Die Sportwarte der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Skiverbände (ADSV) beschloss auf ihrer Tagung in Karlsruhe außer der Festlegung der Termine, daß erstmals nach dem Kriege wieder eine Dauerlauf-Meisterschaft zur Durchführung gelangt. Jedoch wird diese Meisterschaft, die früher über 50 km führte, nur auf der kürzeren Distanz von 35 km gelaufen. Erst die Erfahrungen des kommenden Winters sollen zeigen, ob man auf die ursprüngliche Distanz von 50 km gehen kann.

### Die Deutschen Amateurboxmeister 1949 ermittelt

Die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften, die in München, Weiden und Rosenheim ausgetragen wurden, zeigten einen Aufschwung der Kampfstärke. Westfalen mit 3 schoß vor Württemberg mit 2 Meistern den Vogel ab. Je einen Titel eroberten Schleswig-Holstein, Hessen und Trieb. In den einzelnen Klassen gab es folgende Endrunden:

Fliegen: Frankreiter (Trieb) schlug Dietrich (Hamborn) nach Pkt.; Bantam: Heller (Gladbeck) schlug Kohr (Trieb) nach Punkten; Feder: Hoog (Haagen) schlug Langer (Köln) nach Pkt.; Leicht: Wärfeld (Kiel) schlug Goergen (Trieb) nach Pkt.; Weiter: Böhler (SV. Prag Stuttgart) schlug Martin (Braunschweig) nach Pkt.; Mittel: Ihlein (Neckarsulm) schlug Gladky (Dorsten) nach Punkten; Halbschwer: Bettendorf (Frankf.) schlug Roetock (Dortmund) nach Pkt.; Schwer: Saaßfeld (Recklinghausen) schlug Stenger (Coburg) nach Pkt.

Die Termine der ADSV sind: 20. 1. 1950 bis 29. 1. 1950: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen; 22. 1. 1950: ADSV-offener Spezialspringen in Isny (Allg.); 17. bis 19. 2. 1950: Deutsche Ski-Meisterschaft (Nordische Kombination) in Reit im Winkel (17. 2. Langlauf über 18 km, 18. 2. Kombinations-sprunglauf, 19. 2. Stoppel-Lauf 4x10 km und Spezialspringen); 24. bis 26. 2. 1950: Deutsche Ski-Meisterschaft (Alpine Kombination) in Rottach-Egern (24. 2. Spezial-Torlauf, 25. 2. Abfahrtslauf am Wallberg, 26. 2. Kombinations-Torlauf); 28. 2. 1950: Deutsche Ski-Meisterschaft im 35-km-Dauerlauf in Oberstdorf; 27. 2. bis 5. 3. 1950: Flugversuchswoche in Oberstdorf; Ende März oder Anfang April: Spezialspringen (Osterspringen) am Feldberg (Schwarzwald).

### FV. Ettlingen I — FC. Hagsfeld I 6:2 (3:1)

Die Generalprobe für die am Sonntag beginnenden Verbandsspiele ist bestanden. Mit dieser Feststellung verließen am gestrigen Sonntag die Verantwortlichen und Aktiven des Fußballvereins und die zahlreichen Zuschauer den Wasensportplatz. Es war ein herrlicher Kampf, der zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gibt. Das war die Meinung des Ettlinger Sportklubs Kraft-Karlsruhe über seine Schützlinge. Das war auch die Feststellung des alten Fußball-Experten Kastner-Hagsfeld, der unzweifelhaft in Ettlingens Elf die bessere Mannschaft anerkannte. Trotz der sengenden Hitze lieferten die 22 Akteure einen spannenden und schnellen Kampf, den Ettlingen dank seines finesse-reicherer Spieles für sich entscheiden konnte.

Mit Markusch — Feininger, Radetzi — Klefer (in der 2. Hälfte infolge Verletzung durch Fügler ersetzt), Huber, Hub — Buchleithner, Zimmer, Schneider, Hug und Kern hatte Ettlingen eine Vertretung, die Hagsfeld zur Hergabe des ganzen Könnens zwang. Vom Anspiel weg vertrieb Ettlingen mit raschen Angriffen eine Ueberlegenheit zu schaffen, geht auch nach weichen Minuten durch Schneider in Führung, muß jedoch im Gegenzug den Ausgleich hinnehmen. Zimmer trifft in der Folge zweimal ins Schwarze u. schafft den 3:1 Halbzeitstand. Nach Wiederanspiel ist es wieder der torhungrige Schneider — dem jedoch der schöne Urlaub am Tegernsee noch in den Füßen lag — der den 4. Treffer anbringen konnte. Noch einmal ist Hagsfeld zu einem Treffer gekommen, um jedoch durch Nachschuß von Hug und dem eifrig spielenden Zimmer zwei weitere Treffer hinzunehmen.

Schiedsrichter Endres-Durlach leitete einwandfrei. Wollen wir hoffen, daß die kommenden Spiele uns noch mehr solcher Kämpfe bescheren.

### FV. Malsch I — FV. Ettlingen Ib 1:3 (0:3)

Die Ib-Mannschaft holte sich in Malsch gegen den A-Klassenverein einen schönen Erfolg. Kipp holte mit einem 30 m-Straßstoß die Führung. Hoffarth kann durch Verwandlung eines schönen Flankenballs auf 2:0 erhöhen und Keßler verwandelt einen 11 m zum 3:0. Erst in der Folge kommt Malsch zum Ehrentreffer. Hier hat Ettlingen ein unerschöpfliches Reservoir für die kommenden Spiele.

### FV. Malsch II — FV. Ettlingen III 2:1

FV. Ettlingen A-Jug. — VfB. Mühlburg A-Jugend 0:4.

FV. Ettlingen B-Jugend — VfB. Mühlburg B-Jugend 2:5.

FV. Ettlingen C 1 Jug. — VfB. Mühlburg C 1 Jugend 0:4.

FV. Ettlingen C 2 Jug. — VfB. Mühlburg C 2 Jugend 0:2.

Die Jugend, die Zukunft des Vereins, hatte sich in dem Oberliga-Vertreter etwas zuviel vorgenommen. Aber sie hat sich nachher gehalten und bewiesen, daß auch sie Fußball spielen können. Die Kameraden Wanner und Rastätter als die Jugendbetreuer haben ein strenges Regiment, doch eine sehr dankbare Aufgabe. Lc.

### Vergleichskämpfe der Schwimmer

Mit einem Vergleichsschwimmen, zu dem die Vereine SV. Rastatt und ASV. Durlach am Start erschienen waren, beschlossen die Schwimmer des SV. Ettlingen am 4. 9. 49 die Saison.

Spartenleiter Kühne begrüßte die Gäste wie auch die Zuschauer, die leider nur mäßig erschienen waren (leider, denn zum Abschluß wartete der SV. Ettlingen mit ausgezeichneten Leistungen auf).

Gesamtwertung: 1. SV Ettlingen 154 Punkte, 2. FV Rastatt 134 P., 3. ASV Durlach 123 Punkte.

Einzelergebnisse bringen wir in der Dienstadt-Ausgabe.

Vom ersten Durchgang an gingen die Ettlinger in Führung und konnten sich während der ganzen Rennen behaupten.

Den Teilnehmern, der Stadtverwaltung, dem Bademeister und allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen, sei gedankt. In gemütlichem Beisammensein fand der Tag seinen Ausklang.

### Fleischaufruf für die 130. KP.

Auf die Fleischabschnitte 6 und 7 der Lebensmittelkarten für den Monat September 1949 = 130. Kartenperiode (mit den Nummernbezeichnungen 11, 11 (13), 11 B, 11 B (13 B), 14, 14 (15) 21 und 24 werden je 125 g Fleisch aufgerufen.

### Ernährungsamt Karlsruhe-Land

#### Zürcher Notenfreiverkehrskurse vom 3. 9.

London (1 Pfund)	11.30
New York (1 Dollar)	3.98
Paris (100 fr.)	1.07
Deutschland (100 DM)	67.—
Wien (100 Sch.)	13.50
Berlin, den 3. 9. 49. Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 3.60—3.80 (Ost).	

### Wetterbericht

Heiter, warm, Höchsttemperaturen 28 bis 30 Grad. Schwache Winde.

Vorhersage für Nordbaden und Nordwürttemberg: Frühsterns gegen Abend leicht gewittrig. Sonst keine wesentlichen Änderungen.

Barometerstand: Veränderlich—Schön Thermometerstand (heute früh 8 Uhr) 17°. Wasserwärme der Badeanstalt: 19°.

### ETTLINGER ZEITUNG

#### Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau

Veröffentlicht unter General-Lizenz Nr. 3 Verantwortl. Herausgeber: A. Graf, Ettlingen Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

**Wieder eingetroffen:**

- Hühnerfutter . . . . . 500 gr. —20
- Garnelen und Garnelenschrot . . . . . —50
- Muschelkalk . . . . . —15
- Futtergerste . . . . . —23
- Futterkalk mit Kohlegranulat . . . . . —35

**Badenia - Drogerie**  
Rad. Chemnitz, Ettlingen

**Wintersportler Skiläufer**

Zur Wiedergründung des **Ettlinger Skiklubs** treffen wir uns am Samstag, den 10. September 1949 im Gasthaus zum „Engel“.

Wenn sich's um **RUNDFUNK** dreht man stets zu **RADIO-BECKER** geht

## BEKANNTMACHUNGEN

**Oeffentliche Erinnerung**

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. **Lohnsteuer** für August 1949 (Monatszahler) nebst Kirchenlohnsteuer — getrennt nach Religionsbekenntnissen — und Notopfer Berlin mit Anmeldung, fällig 10. 9. 1949.
2. **Umsatzsteuer** für August 1949 (Monatszahler) mit Voranmeldung, fällig 10. 9. 1949.
3. **Versicherungs-, Feuerschutz- und Beförderungsteuer**, fällig 10. 9. 1949.
4. **Abschluß- bzw. Vorauszahlungen, Landwirtschaftliche Unfallversicherungsbeiträge und Landwirtschaftsabgabe** auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Einzelmaßnahmen ergehen nicht mehr, Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisungen sind stets Steuernummer und Verwendungszweck anzugeben.

Ettlingen, 1. September 1949.  
Finanzamt Ettlingen.

**Bestellungen auf Brennholz** nimmt entgegen:

- Starke Buchenschwarten, 1 Meter lang, je rm DM 24.—
- Starke Tannenschwarten, ganze Länge, je rm DM 18.—
- 1 m langes Bündelholz (schwache Sämlinge und Schwarten) . . . . . je rm DM 14.—

Frei Haus!  
Albert Renschler, Ettlingen, Pforzheimer Straße 53

**Zu pachten gesucht**

**Aecker und Wiesen**

auf Gemarkung Ettlingen u. Ruppurr zu pachten ges. Eugen Kohn, Ettlingen, Karlsruher Straße 22.

**ZU VERKAUFEN**

4 jr. Dackel zu verkf. Zu erfrag. unt. 2368 in der EZ.

**Jeder Betrieb braucht das Adreßbuch der Stadt Ettlingen**

Das völlig neu bearbeitete Adreßbuch ist ein wichtiges Hilfsmittel für alle Behörden u. Betriebe, freie Berufe u. Private

**Preis DM 6.50**

Als Ergänzung zum Adreßbuch

**Der Stadtplan für Ettlingen**

**Preis DM —.30 u. —.40**

**Adreßbuch-Verlag A. Graf**  
Ettlingen · Schöllbronner Straße 5 · Telefon 187

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten

**„Kraftin“**

Dorsch - Lebertran - Emulsion mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen

1/2 Fl. 2.5C 1/2 Fl. 3.50

Verkaufslager:  
**Badenia - Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

Gegen Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen

**Schälkur EIDECHSE**

Nicht auf kranken Füßen schleichen, Hilfe bringt Dir dieses Zeichen!